

Nachhaltige öffentliche Beschaffung

Vereinigtes Königreich

Das Vereinigte Königreich legt in seiner Nachhaltigkeitsstrategie großen Wert auf das Zusammenspiel von öffentlichen und privaten Akteuren. Besonders geeignet hierfür ist das Instrument der „Nachhaltigen öffentlichen Beschaffung“. Der Staat fungiert hier als Vorbild und zugleich fördert er durch die öffentliche Nachfrage die Entstehung von Märkten für nachhaltige Produkte und Dienstleistungen. Besonders wirksam ist die Weiterentwicklung hin zu einer strategischen öffentlichen Beschaffung.

Die öffentliche Hand als Vorreiter

Kerngedanke des Instruments ist, dass die öffentliche Hand bei ohnehin zu tätigen Beschaffungen ihre Kaufkraft nutzt, um gezielt Produkte und Dienstleistungen auf Basis von Nachhaltigkeitsstandards zu erwerben. Ohne zusätzlichen finanziellen Förderaufwand werden so wirtschaftliche Anreize gesetzt.

Bereiche öffentlicher Beschaffung

- Bau (Neubau u. Sanierung),
- Straßenbau, Infrastruktur, Instandhaltung,
- Energieversorgung,
- Gesundheitswesen,
- Kleidung, Textilien,
- Lebensmittel und Verpflegungsdienstleistungen,
- Verbrauchsmaterial, Druckaufträge,
- Mobiliar und Raumausstattung,
- EDV-Ausstattung,
- Reisen, Fahrzeuge und Transportdienstleistungen,
- Entsorgung und Abfallverwertung.

Besonders effektiv ist das Instrument, wenn die öffentliche Hand auf allen Ebenen, von nationalen Ministerien bis hinunter zu kommunalen Verwaltungen, gemeinsame Standards verwendet.

Märkte für nachhaltige Produkte schaffen

Das Instrument der nachhaltigen öffentlichen Beschaffung wirkt zweifach.

Auf der symbolischen Ebene übernimmt der Staat eine Vorbildfunktion für die private Beschaffung und auch für den Konsum von Verbrauchern.

Auf der wirtschaftlichen Ebene schafft die öffentliche Nachfrage Märkte für nachhaltige Produkte und Dienstleistungen. Durch das Volumen der öffentlichen Beschaffung werden Mengeneffekte erzielt, die die Konkurrenzfähigkeit neuer nachhaltiger Produkte am Markt verbessern können.

Ziele und Standards definieren

Voraussetzung für eine nachhaltige öffentliche Beschaffung sind klare und messbare Ziele oder Standards, die von Produkten und Dienstleistungen erfüllt werden müssen. Abzuleiten sind sie aus der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie, die als Ziele die Dekarbonisierung, Ressourceneffizienz und Umweltschutz hervorhebt.

Messbare Ziele (Aktionsplan 2007)

- **Flugverkehr** bis 2009:
100.000 t weniger CO₂-Emissionen
- **Straßenverkehr** bis 2011:
75.000 t weniger CO₂-Emissionen
- **Regierungsgebäude** bis 2020:
 - Energieeffizienz um 100 kWh/m² erhöht
 - 180.000 t weniger CO₂-Emissionen
 - 30.000 t Abfall weniger
 - 65.000 t Abfall recycelt
 - 65.000 m³ weniger Wasserverbrauch

(UK Government Sustainable Procurement Action Plan, 2007)

Fakten

Nach Schätzungen der OECD hat die öffentliche Beschaffung in Industrieländern ein Volumen von 10–15 Prozent des Bruttoinlandsprodukts.

Im Vereinigten Königreich hatten öffentliche Beschaffungen von Gütern und Dienstleistungen 2013/14 ein Volumen von 242 Mrd. Pfund (289 Mrd. Euro).

Die Aufwendungen für öffentliche Beschaffungen im Vereinigten Königreich machten damit rund ein Drittel aller öffentlichen Ausgaben aus.

Die Standards müssen ehrgeizig und zugleich transparent für Beschaffungsstellen und alle anderen Marktakteure sein.

Acht Schritte zu einer nachhaltigen öffentlichen Beschaffung

- Ausrichtung neuer Verträge öffentlicher Stellen an den Zielen nachhaltiger Entwicklung
- Festlegung von Prioritäten für besonders wirkungsstarke Bereiche
- Klare Verantwortlichkeit und Leistungsziele
- Budgetplanung und Rechnungslegung
- Qualifizierungsmaßnahmen
- Einheitliche Standards für alle Ressorts und Ebenen
- Koordinierung durch eine zentrale Stelle
- Monitoring und Berichterstattung

Wertschöpfungsketten und Lebenszykluskosten einbeziehen

Die öffentliche Beschaffung unterliegt dem Wirtschaftlichkeitsgrundsatz. Eine wichtige rechtliche Voraussetzung für eine nachhaltige öffentliche Beschaffung ist, dass sich die Wirtschaftlichkeitsbewertung auf Lebenszykluskosten statt nur auf den Anschaffungspreis bezieht. Gerade im Fall von Immobilien und Investitionsgütern wird damit zugleich Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit auf längere Sicht erzielt.

Informationssysteme etablieren

Vorbildlich ist das Vereinigte Königreich auch durch eine regelmäßige Berichterstattung über Umfang und Wirkungen der nachhaltigen öffentlichen Beschaffung. Transparenz wird als wichtiger Bestandteil einer Green Economy betrachtet. Die Regierung veröffentlicht jährliche detaillierte Berichte über Fortschritte hinsichtlich Reduktion von CO₂-Emissionen, Abfallvermeidung, Energie- und Ressourceneffizienz.

Innovationen stimulieren: strategische Beschaffung

Erneut Vorreiter ist das Vereinigte Königreich bei der Verbindung von nachhaltiger und innovationsfördernder Beschaffung. Ziel ist, nicht nur den Bedarf unter Zugrundelegung von Nachhaltigkeitskriterien zu decken, sondern Beschaffung zu nutzen, um Innovationen anzustoßen. Im Kern geht es um eine Verbindung von Nachhaltigkeits- und Innovationspolitik.

Ein Übergang von einer operativen zu einer *strategischen* Beschaffung bedeutet, Bedarfe oder Funktionen beschreiben und Anbieter um möglichst nachhaltige Lösungen konkurrieren lassen. Das Angebotsverfahren würde damit zu einem Wettbewerb um die innovativste Lösung.

Übertragbarkeit auf Deutschland

Auch in Deutschland gibt es Ansätze zu einer an Nachhaltigkeitszielen orientierten öffentlichen Beschaffung, etwa im Bereich der Energieeffizienz von Gebäuden. Allerdings fehlt es an Entschlossenheit, die Spielräume des Vergaberechts zur Definition von entsprechenden Anforderungen zu nutzen.

Mit der Einrichtung eines Kompetenzzentrum innovative Beschaffung (KOINNO) gibt es zudem zwar Ansätze, um öffentlichen Beschaffung auch als Anreiz zu Innovationen zu nutzen. Allerdings wird diese Initiative nicht hinreichend mit Nachhaltigkeitszielen verbunden.

Anzustreben ist ein ressortübergreifender Ansatz zur strategischen öffentlichen Beschaffung, der Nachhaltigkeits- und Innovationspolitik verbindet.

Die Erarbeitung und Implementierung eines „Aktionsplanes für strategische öffentliche Beschaffung“ für Bundes-, Landes- und Kommunalverwaltungen wäre zweifellos ein wichtiger Beitrag zur Transition in eine Green Economy in Deutschland.

Jülich/Berlin 2016

Quellen:

Booth, Lorna (2016): Public Procurement. HM Treasury (House of Commons Library / Briefing paper, 6029, 3 July 2015). S. 4. Online verfügbar unter <http://researchbriefings.files.parliament.uk/documents/SN06029/SN06029.pdf>, zuletzt geprüft am 25.07.2016.

Renault, Jean-François; Schwietring, Thomas (2016): Übergang in eine Green Economy: Notwendige strukturelle Veränderungen und Erfolgsbedingungen für deren tragfähige Umsetzung in Deutschland. Teilvorhaben: Internationale Bestandsaufnahme des Übergangs in eine Green Economy. Vorab-Bericht zum Endbericht. Unter Mitarbeit von Katharina Schumacher, Gerd Schumacher, Vera Grimm u. Dieter Konold. Studie im Auftrag des Umweltbundesamtes. Forschungskennzahl 3713 14 103. Dessau-Roßlau. S. 111–114, 174–181.